

hervorragte, zu jener Zeit die Annalen des königlichen Hofes vornahm, um die älteren Theile, deren roher Stil dem verfeinerten Geschmack der Gegenwart nicht mehr entsprach, umzuarbeiten, so ist es sehr wahrscheinlich, dass er das am Hofe und für den Hof that. Dazu stimmt das zweimalige 'trans Rhenum'¹, auf das W. Giesebrecht (S. 218 Anm.) hingewiesen hat; wie man² diese Worte anders deuten will, als dass das rechte Rheinufer für den Verfasser das jenseitige war, ist mir unverständlich. Er wird sich eben in der Pfalz zu Aachen aufgehalten haben.

Was wir bisher über den Verfasser der Uebersetzung ermittelt haben, scheint auf niemanden besser zu passen als auf Einhard, mit dessen Namen man seit lange das Werk zu bezeichnen gewohnt ist.

Da in der zu Soissons im X. Jh. wahrscheinlich von Odilo geschriebenen *Translatio S. Sebastiani*³ die in den alten und den umgearbeiteten Annalen (826) gleichlautende Nachricht von der Uebersetzung und den Wundern des heiligen Sebastian unter Einhards Namen wörtlich citiert wird, so hat zuerst Du Chesne⁴ den überarbeiteten Annalen — die alten kannte er nur bis 813 — den Namen *Annales Eginhardi* gegeben, welchen Bouquet und Pertz beibehalten haben. Indessen nachdem zuerst J. Frese sowohl das Original der Reichsannalen wie die Bearbeitung Einhard abgesprochen, hat W. Giesebrecht (S. 218 f.) wenigstens für die letztere die Möglichkeit, dass Einhard der Verfasser sein könne, mit Gründen bestritten, die seitdem oft wiederholt worden sind und fast allgemeine Anerkennung gefunden haben. Nur Dünzelmann, Manitius und Dorr⁵, welche aus der Sprache allein den Autor zu erschliessen

1) 785 'Facta est eodem anno trans Rhenum apud orientales Francos adversus regem inmodica coniuratio', 795 'conventum suum generalem trans Rhenum in villa Cuffesstein (Kostheim), quae super Moenum contra Mogontiacum urbem sita est, more solito habuit'.

2) So Fr. Ebrard, *Forschungen* XIII, 462 Anm. mit Berufung auf eine Stelle aus Wattenbachs *Geschichtsquellen*, die in den neueren Auflagen fehlt.

3) Vgl. Wattenbach I⁶, 199. 4) Vgl. N. A. XIX, 336 ff.

5) Ihren Untersuchungen misst W. Wattenbach in der 6. Aufl. einen höheren Werth bei, als er früher (I⁵, 188) gethan; ob er aber die Uebersetzung nun auch für Einhards Werk hält, sagt er nicht, belegt sie vielmehr noch immer (I⁶, 201 = I⁵, 190) mit dem Namen der 'sogenannten *Annales Eginhardi*'. Leider unterscheidet er zwischen dem Original und der Umarbeitung, wo sie übereinstimmen, nicht scharf; es ist nicht ganz genau, wenn es I⁶, 199 (= I⁵, 188) heisst: 'Dass Einhard der Verfasser dieser Annalen (nach dem Zusammenhang sind die originalen Jahrbücher gemeint), hatte zuerst Du Chesne behauptet, gestützt auf eine Stelle in der *Translatio S. Sebastiani*'.